

# die Linse für das Auge!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die vorgelesene Verantwortung.

## Bogenschutz.

Die Pflege der Volksverbundenheit und Naturliebe ist ein wesentlicher Punkt im nationalsozialistischen Programm. Gerade der Bogenschutz ist wie kaum etwas anderes geeignet, die Liebe zur heimatlichen Tierwelt zu wecken. Die Vögel gehören zum schönen Sammeln unserer deutschen Heimat. Sie alle mit ihrer bunten Farbenpracht, ihren fröhlichen Liedern und ihrer quellseligen Lebendigkeit zu erhalten, ist eine herrliche Aufgabe, die sich der Rübe lohnt.

Zum sichersten Erfolge des Bogenschutzes, hauptsächlich dort, wo es sich um Schuh und Anstellung der das ganze Jahr bei uns bleibenden Vögel handelt, bedürfen wir unserer Schaffung von Rübelegenheiten und Überwachung der verschiedenen Vogelfreunde auch einer sachgemäßen Winterfütterung. Eine solche wäre, wenn wir nicht gerade eine gewisse Vogelart an eine bestimmte Örtlichkeit gewöhnen wollen, nur erforderlich. Sie wird aber unbedingt dann nötig, wenn plötzlich hoher Schneefall, Glätte oder Raubfahrt eintritt. Dann ist der Boden bedeckt und alle Rüben und Jungen der Baumrinde, die Bernastammmen unserer Vögel, sind verperlt.

Die durch den zähen Stoffwechsel der Kleinvögel hiedingte fortgesetzte Entleerung fordert auch eine fortgesetzte Nahrungsszufuhr, und so können wenige Morgenkunden, in denen der Hunger nicht gestillt werden kann, genügen, die reiche Vogelwelt einer ganzen Gegend zu vernichten. In der Erwartung, daß die im Herbst so zahlreichen Scharen von Vögeln, Goldhähnen, Baumläufern, Spechtmeisen und kleinen Spechten bis zum Frühjahr wieder zusammengezogen sind, das ist ein Wunsch, der heute viele besteht. Und dieser Wunsch ist so nachliegend, denn einmal ist ein schöner Baumbehang so selten in unserem Lande, ein andermal als Schattenspender, in den heißen Sommermonaten von großem Nutzen für alle diejenigen, die da nicht täglich die fahlen Wälder aussuchen können.

## schwierigste Aufgabe des gesamten

Bogenschutzes. Bei keiner Maßnahme herrscht solche Unmöglichkeit, ist seit Jahren so gefehlt und Geld vergeudet worden als bei der Winterfütterung. Bei den meisten Fütterungen ist das Futter den Vögeln zugänglich, so lange sie es nicht nötig hätten. Tritt aber ein Witterungswechsel vorbehaltener Art ein, dann ist es zerstreut, verstreut oder gerade während der ersten Morgenkunden verdeckt. Die an diese Futterstelle gewohnten Vögel sind nun erst recht dem Verderben preisgegeben. Deshalb die Erinnerung, gar nicht genug zu widerholende Mahnung: lieber gut nicht füttern als falsch! Etwas anderes ist es bei Beobachtung von Rübelegenheiten; hier gilt: lieber wenig, als gar nicht! Füttern wir gar nicht, so erhält sich der Vogelbestand wenigstens auf normaler Höhe. An den meisten Futterstellen wird das Futter von den in großer Anzahl vorhandenen, fast überflüssigen Spatzen genommen. Auch hier sollte etwas zur Verbilligung der Kurzhalzung getan werden! Man sollte die Vögel wenigstens an richtige Futterplätze gewöhnen, damit sie im Notfall wissen, wo sie Futter finden.

Der Bogenschutz ist keine Spielerei, keine aus ethischen oder ökologischen Motiven hervorgegangene Passion, sondern der richtige Bogenschutz ist eine vornehmliche Maßnahme

von ganz erheblicher Bedeutung. Er ist die notwendige Schädlingsbekämpfung, und zwar die einzige wirklich erfolgreiche! Das beweisen die Erfolge! Die Hauptstädte und Städte schaffen von Lebensbedingungen für die Vögel und die Vogelschutzgesetze (Schutz der Vögel gegen Menschenhand). Also zum praktischen Bogenschutz gehören: 1. Rübelegenheiten: a) für Freibücher, b) für Höhlenbücher; 2. Winterfütterung; 3. Schutz der Vögel gegen ihre Feinde. Wenn Bogenschutz getrieben wird, stellen sich die Vögel in Wäldern ein. Nach wie vor denkt man daran, eine Verbilligung vogelzulieblicher Vögel ist die Hauptstädte beim Vogelschutz ist. Es bedarf aber noch mehr der ausgedehnten Mitarbeit der Schulen. Die Liebe zur Natur muss in der Jugend geweckt werden. Man braucht nicht immer besondere Apparate für die Vögel anzuschaffen. Es lohnen sich oft schon recht zweckmäßige Futterstellen, schaffen auf Balkons, Veranden, in Schuppen, Ställen, Gartenhäusern, unter vorspringenden Dämmern, Unterabfrielen, im Wald gelegenen Schuhhäuschen usw. Es kommt nur darauf an, daß das Futter vornehmlich in keiner Weise durch die Witterung beeinflusst werden kann. Also füttert die Vögel richtig und schafft Rübelegenheiten im Sommer, dann danken sie es auch durch treue Hilfe in Garten, Wald und Feld.

Vögel schünen, heißt Menschen nützen.

C. Schott, Habsburg.

## Die Bäume im Kurpark.

Mögen der Kurpark und die Anlagen so erhalten bleibt, wie sie jedem Kurfremden und Einheimischen seit langem vertraut sind, das ist ein Wunsch, der heute viele besteht. Und dieser Wunsch ist so nachliegend, denn einmal ist ein schöner Baumbehang so selten in unserem Lande, ein andermal als Schattenspender, in den heißen Sommermonaten von großem Nutzen für alle diejenigen, die da nicht täglich die fahlen Wälder aussuchen können.

Einer für viele.

## Waldweg in Wiesbaden-Rambach

In einem üblichen Zustande befindet sich der in W-Rambach oberhalb der Stedelmühle durch den Wald nach dem Rambacher Sport-

platz führende herrliche Waldweg, welcher das ganze Jahr begangen wird. Trotzdem nun schon des öfteren im "Wiesbadener Tagblatt" an dieser Stelle darüber gesprochen worden ist, wurde noch nichts Rennenswertes an diesem Wege gemacht, so daß derselbe sich schon seit längerer Zeit in einem Zustande befindet, daß man beim Begehen derselben Gefahr läuft, beim Steckenbleiben die Schuhe zu verlieren. Bei Frost ist dieser Weg stellenweise durch das hier vom Berg abdrückende Wasser mit Glätte bedeckt. Der "Pfaffenplatz" ist schon einige Jahre gemacht, wird aber wenig oder gar nicht begangen. Deshalb bitte ich an dieser Stelle die Wetterstadt Wiesbaden höflich, auch diesen Weg in einen passierbaren Zustand zu bringen.

V.

## Das erste Amsel-Lied.

Wir geben dem Frühling entgegen,  
Er ist nun doch nicht mehr fern;  
Lauft auf Straßen und Wegen  
Südt der Winter, den strengen Herrn.

Frau Sonne läßt wieder erscheinen,  
Am Himmel ihr frohes Gesicht,  
So daß wir zu hoffen meinen:  
Wald schenkt mir des Lenzes Licht.

Schein lockt Hinter und Neisen  
Im kleinen Garten daheim;  
In Schwärmen die Stare reisen  
Und fliegen vom Dach ihren Reim.

Nach ist der Frost nicht bewungen,  
Dieweil der Jäger erst schied,  
Doch schüchtern ist schon erlungen  
Das erste Amsel-Lied.

J. C. Günther.

## Mein Freund der Kornbeißer.

Während wir am Radio hören, der Redes Führers zu lauschen, wurden wir durch ein nur unerklärliches kurtes Klopfen an meinem Herrenzimmer-Fenster gestört. Meine Gattin sagte: "Zug mir, das ist der Kornbeißer, der hat schon heute morgen in der Küche fortgeleckt gesloppt und Futter angefordert." Richtig, so sagt er, ein praktischer alter Vogel, den man aber nur verhältnismäßig selten sieht, da er nur im Baumkronen lebt. Aber ich konnte seine Futterplatte nicht auch beobachten, da ich erst die Rübe hören mußte. Es ist ein freischwimmendes Algenrötchen, an das nur Meisen, Domäppen, Grautinten und meine drei Kornbeißer kommen können. Er klopft also läufig, oder vielmehr hungrig, weiter, bis die Reichstagssitzung aus war und ich ihm nur eine neue Handvoll Sonnenblumenkerne geben konnte.

Es war gewiß eine ganz respektlose Störung, aber getreut hat sie uns doch! Schade, einzig, daß die Sonnenblumenkerne derart teuer sind. Man sollte viel mehr Sonnenblumen pflanzen! Füttert die Vögel, denn es lohnt sich wirklich, und sie sind auch dankbar, wie dieses Erlebnis zeigt, sie bauen auf euch!

Gabriel. Major a. D.

## Unser



**Möbel-Lagerhaus**  
dient ausschließlich zur Aufbewahrung  
von Mobiliar und Kunstgegenständen.

Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung möglich!

Falls Sie beabsichtigen, Ihr Mobiliar einzulagern, fordern Sie bitte kostenlose Offerte und Ratschläge von uns!

**Berthold Jacoby**  
Nachfolger Robert Ulrich

Hauptbüro: Taunusstr. 9 a. Kochbrunnen

Telephone: 594 46 - 238 47 - 238 48 - 238 49 - 238 80

**Rommibrot**

Bäckerei Wengandt

Inh. Frau W. Wengandt

Goldgasse 5 — Fernruf 27187

**Louis Franke**  
Spezial-  
Gardinen-  
Wäscherei  
Spitzen- Dekorationen  
Wilhelmstr. 28, Ecke Rathausstr. Ruf 28508



Der frei geschlossene Bund  
gegen Unglück und Sorge  
gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.  
25 Millionen Volksgenossen  
leben in unserem Schutz.

**DIE PRIVATEN  
VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN  
IN DEUTSCHLAND**

## Gauleiter Sprenger im Grenzkreis Biedenkopf

### Bor den Arbeitern einer Eisengießerei.

NSG. Frankfurt a. M., 5. Febr. Wie immer, wenn der Besuch des Gauleiters in einem der Städte und Dörfer unseres Gaues bekannt wird, hat gestern auch die Kreisstadt Biedenkopf im kleinen nördlichen Kreis Hessen-Nassau seine Flaggenfahne angelegt. Dass der Biedenkopf in einem vorwiegend ländlichstädtischen Kreis liegt, geht doch ein großer Teil der Bevölkerung dem Protestrecht in der Industrie der Steine und Eisen nach. Früher hatten diese Beute zum weltweit größten Teil landwirtschaftlichen Besitz und erwarben ihr Verdienst zusätzlich, während sie heute zu 70 v. H. keine Arbeit und dennoch fast ausschließlich auf ihren Löhn zum Lebensunterhalt angewiesen sind. Diese Verhältnisse günstigen zu gestalten, und sie auf normale Höhe zu bringen, ist die Hauptaufgabe der Partei und des Staates.

Das kann hauptsächlich durch den Besuch des Gauleiters und Reichsstatthalters Sprenger bei einer der Hinterländer Eisengießereien zum Ausdruck. Nach dem Einmarsch der Fäden sprach der Gauleiter, bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt, über die Leistungen der Partei für Deutschland und erklärte so den herzlichen deutschen Dom. Alle Mittel zur Erhaltung unseres Volkslebens sind bereit- und sicherzustellen. Das deutsche Volk wird sich durch seinen Arbeit- und Bauernstand selbst ernähren und nur das Wenige von außen

beziehen, was es unbedingt notwendig hat. In dieser Friedlichen Arbeit wird das Volk von den neuverstandenen Befehl geprägt. An den bösen Zeiten, die rings um unsere Grenzen die Völker beunruhigen, leben wir jetzt recht unter Stärke. Jetzt ist es Pflicht eines jeden Volksgenossen, sich eng an die Führung der Partei anzulehnen, denn zu jedem weiteren Aufstieg liegt in ihr die Dynamik.

Immer wieder wurde der Gauleiter in seiner Rede vom Beifall unterbrochen und nicht enden wollender Jubel dankte ihm für seine Ausführungen.

### Jeder Junge, jedes Mädel soll schwimmen können.

#### Allianz der HJ. und des Reichsbundes.

Der Reichsführer-Reichsminister Dr. Goebbels und der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach haben, wie der Reichsjugendpriesdienst meldet, nachfolgenden Auftrag erlassen:

#### Schiff Schwimmbäder auf dem Kanal!

Innerhalb der allgemeinen körperlichen Erziehung der deutschen Jugend ist das Schwimmen gefordert, erziehlich und sportlich eine der wichtigsten Leibesübungen. Es gesteht die Kraft und Gesundheit der in den Entwicklungsjahren stehenden Jugend, erzieht zu Wagemut und Entschlossenheit und fördert durch den sportlichen Wettkampf die körperliche Leistungsfähigkeit und das Vertrauen zum eigenen Können.

Darum soll in Zukunft jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädel schwimmen können und spätestens bis zum Ausscheiden aus der Hitlerjugend bzw. dem Bund deutscher Mädel das Freiwilligenschein besitzen.

Die Schwimmbäder aber, über die wir heute in Deutschland verfügen, reichen bei weitem nicht aus, um dieses große Ziel zu erreichen. Hunderttausende der ländlichen Jugend können heute trotz des guten Willens das Schwimmen nicht erlernen, weil jede Schwimmmöglichkeit fehlt, und viele fallen heute noch alljährlich dem toten Tod zum Opfer, weil sie des Schwimmens untrüglich sind.

Das kann und darf nicht mehr sein! Wir rufen deshalb die Dörfer und Gemeinden und die Ortsbauernschaften und Ortsgruppen der Partei auf:

Schiff Schwimmbäder für die deutsche Jugend, ruft

jeden Bach, jeden kleinen Fluss, jeden Teich aus. Schafft Stützen der Erziehung und der körperlichen Erziehung und hilft mit an der großen Erziehungsarbeit des Reichsbundes und der Hitlerjugend.

\*

Zur Förderung des Schwimmportes wurde ein Programm dauernd ausgeschüttet, zu dessen Fortschreiten der Jugendführer des Deutschen Reiches auf Vorholung des Reichsführers den Leiter des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, Reichsführer Schirach, erkannt hat. Dem Ausdruck gehörten seinerzeit die hierfür bestimmten Rechte aus den Städten oder Ämtern der Unterzeichner des Auftrages an. Reichsführer Schirach erkannte die Gründung dieses Propagandabauschusses einen Anfang an die Leibesübungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen erlassen, in dem er sie aufstößt, sich mit allen Kräften an der Durchführung dieser Werbung zu beteiligen und zum endgültigen Erfolg das ihre beizutragen.

### Acht Monate Arbeit durch Windbruchschäden.

— Waldalgesheim, 5. Febr. Der Schneekurm am 17. April 1936 verursachte im Bingerwald im Hunsrück großen Schaden. 100 Arbeiter der Forstverwaltung haben mit Unterstützung des RAD Bingen acht Monate lang das Windbruchholz ausgearbeitet, insgesamt mehr als 8500 Festmeter. Dieser bedeutende Holzaufwand wird auf den Einstieg für dieses Jahr angerechnet. So darf nur noch Brennholz geschlagen zu werden braucht. Jedes taugliche Stück wurde als Ruhholz verwertet; es ergaben sich 380 Festmeter Stammholz, 1500 Festmeter Papierholz und 1000 Festmeter Grubholz.

# Deutsches Handwerk

### Kommende Ausstellungen im Haus des Deutschen Handwerks.

Die Handwerksausstellungen im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin erfreuen sich nicht nur bei den Berlinern einer großen Bevölkerung, sondern auch bei „Auswärtigen“, die eine längere Bahnfahrt nicht scheuen, um zu sehen, was das Handwerk an Neuem und Schönen zeigt. So kommt z. B. die Ausstellung des „Hanseschuhhandwerks“ vom 9. März bis 21. April 1936 eine Rekordbesucherzahl von über 50 000 verbürgt. Die Ausstellung des Reichsinnungsbundes des Juwelier-, Gold- und Silbergeschmiedehandwerks vom 15. Oktober bis 18. November 1936 wurde von 10 000 Personen besucht.

Ein großer Teil der Besucher, und das ist erstaunlich, lebt sich aus Säulen, die von ihren Lehrern geführt werden, von Fach- und Berufsschulen, Volks- und höheren Schulen zusammen. Auch das Deutsche Frauendorf besucht oft in größeren Gruppen die Ausstellungen.

Am 8. Februar wurde die zweite Ausstellung des Jahres 1937 eröffnet; sie wird von den Reichsinnungsbünden des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks und Tischlerhandwerks durchgeführt und zeigt alte und neue Innungsslaben, Intarsien und Holzplastiken. Die Ausstellung läuft bis zum 28. Februar.

In weiteren Ausstellungen sind bis jetzt vorgesehen: Ausstellung des Bäckerhandwerks, vorwiegendlich vom 5. bis 31. März; Handwerker-Siegerausstellung des Reichsbauernwettbewerbs vom 10. April bis 2. Mai; Deutsche Werkstoffe im Handwerk (im Mai) und darauf die Ausstellung Handwerkliche Innenausstattung (im Juni), die von den Reichsinnungsbünden des Tischlerhandwerks und des Sattler-, Tapezier- und Polstererhandwerks durchgeführt wird.

### Handwerk und neue Ehrengerichtsordnung.

Wie bekannt ist, hat der Reichs- und preußische Wirtschaftsminister durch Erlass vom 21. 1. 1937 die Einführung einer Ehrengerichtsordnung der gewerblichen Wirtschaft verfügt. Während bisher nur das Handwerk eine berufländische Ehrengerichtsbarkeit besaß, haben jetzt also auch die übrigen Gruppen der gewerblichen Wirtschaft die Möglichkeit, gegen solche Missstände ehrengerichtlich vorzugehen, die die Betriebszwecken.

**Bom Meister erdacht, vom Gesellen vollbracht, materialecht und wahr, bietet Handwerk sich dar.**

### Apparatebau

Bücherstraße 15

**A. H. Köppler**  
ausarbeiten Ideen, Unterlagen f. d. Patentamt  
und Modelle, fahr. alle Patentanträge der  
Metallindustrie in Feinmechanik und Elektro-  
mechanik, Kl. Brch., Fräz. und Stanzwerk, Schleif-  
maschinen und Schleifteile, Alte werk. Reparate,  
an Geschicklichkeits-Spielen und Automaten.

### Bürstenmacher

Boseplatz 6, Telefon 23919

**Chr. Heppenheimer**  
Anfertigung u. Reparaturen

### Dachdecker

Schiersteiner Straße 5

**Wilhelm Wagner**  
Dachdeckermeister - Tel. 22203  
Ausführ. von Asphaltarbeiten

### Messerschmiede

Friedrichstr. 8, Telefon 23654

### HERBST

Inhaber ERNST VOOS

Schärf Ihre Scheren, Messer  
und Gartengeräte

### Kunststoffpfer

Marktstraße 11, Telefon 28292

**A. Müller**  
Kunststoffpfer von Moltenlöchern  
in Herren- u. Damengarderoben

### Maler

Zietenring 10 — Telefon 25463

**Heinrich Sopp**  
MALERMEISTER

Alle im Fach schlagende  
Arbeit gut und preiswert

### Schlosser

Oranienstraße 35

**Emil Eisenburger**  
Kunst u. Bauschlosserei  
Gegr. 1901, Tel. 22979

**60 %**

aller erzeugten

Papiere werden  
bedruckt. Wir  
bieten Ihnen für  
jeden Zweck das  
geeignete Materi-  
al und sorgen  
durch hierdurch  
für das gute Ge-  
genstand.



### Schreiner

Zimmermannstraße 10

**Schreinermeister Beuslein**  
Möbel jeder Art  
Moderne Küchen billig

### Schuhmacher

Luxemburgplatz 5

**Otto Uffelmann**  
Neuanfertigung  
Säubernde und sorgfältige  
Ausführung sämtlicher  
Reparaturen

# Sport und Spiel.

## Drei deutsche Siege in Eis und Schnee.

"Christi" Studenten-Weltmeisterin.

Glückwunschtelegramm des Führers.

Jell am See, 5. Febr. In dem am Freitag in Jell durchgeführten Torlauf der Frauen im Rahmen der Akademischen Winterspiele siegte die deutsche Olympia-Siegerin Christi Eranz. Sie hatte bereits am Vorstag den Abfahrtslauf gewonnen und ist dadurch in den Besitz des Titels "Studenten-Weltmeisterin 1937" gekommen. Große Begeisterung wehte in den Abendstunden des Donnerstags in Jell am See die Bekanntgabe eines Telegramms des Führers an die Siegerin im Abfahrtslauf, Christi Eranz, mit folgendem Wortlaut:

"Zu Ihrem neuen Erfolg herzliche Glückwünsche  
Adolf Hitler".

Die Ergebnisse: Frauen: 1. Christi Eranz-Deutschland 114,9 Sek. (55+59), 2. Schaudt-Ostdeutschland 149,6, 3. Annabauer-Württemberg 142,0. — Männer: 1. Dr. Egert-Ostdeutschland 117 Sek. (58,5+58,5), 2. Geri Lantschner-Deutschland 117,7 (60,3+57,4), 3. Graß-Schweiz 118.

Wie man sieht, war die Christi schneller als alle Männer!

Noch ein Weltmeistertitel: Geri Lantschner.

Das Ergebnis in der Kombination Abfahrts- und Torlauf hat den erwarteten Sieg und damit den zweiten Akademischen Weltmeistertitel für Geri Lantschner-Deutschland ergeben, der damit auch Österreichische Studentenmeister wurde. Ulrich Beutler, der auch im Torlauf so gut abgeschnitten hatte und in der Kombination wahrscheinlich den zweiten, mindestens aber den dritten Platz belegt hätte, wurde nachträglich aus den Ergebnissen des Torlaufs gekürzt, da sich herausstellte, daß er im zweiten Lauf ein Tor ausgelassen hat. Die Tatsache schämte jedoch den großen deutschen Erfolg am Freitag keineswegs.

## Zwischen Bremen und Wimbledon.

### Kleines Nachwort zur Hallentennis-Meisterschaft.

Die Internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Deutschland wurden zu einem eindeutigen deutschen Triumph. Es sei zugegeben, daß einige große Hallenspieler fehlten. Aber was hätte ein "Kalle" Schröder gehofft, der vollkommen außer Form geraten ist und der eine Beteiligung abgesagt, weil er sich ganz einfach "daneben" fühlt — was seine Niederlagen in Stockholm klar bewiesen haben! Die Freude über die deutschen Siege wird durch einzelne Ergebnisse deutlich unterschieden. Man denkt an Dettmers Sieg über Elmer! Der Schweizer ist einer der routiniertesten Hallenspieler Europas. Er gehörte zu den Favoriten. Der kleine Dettmer schlug ihn. Der junge aus Westdeutschland, der seit dem Vorjahr für Rot-Weiß Berlin spielt, ist die starke Begabung in unserem gesamten Nachwuchs. Das haben die Kämpfe um den "Mr. G."-Pokal schon gezeigt; Bremen hat es unterschätzt. Die fiktive Kleinheit Elmer ist sein vorleses Handicap. Das erhöht die Bedeutung seiner Erfolge noch.

Mit beflender Anteilnahme hat man das Abschneiden von Götzen beobachtet. In den ersten Runden hatte Deutschlands Weltmeisterschaft so gut wie nichts zu schlagen. Sein erster ersterer Gegner war Gertel; aber gerade in diesem Kampf zeigte sich, daß die Herren unseres Meisters völlig in Ordnung sind. Obwohl der einzige Tennisreiter im zweiten Satz 8:2 führte, gewann Gramm doch noch den Satz und damit das ganze Spiel. Er besiegte dann Dettmer, der nicht mehr tun konnte als sich wacker wehren. Dann erwartete man mit Spannung das Endspiel gegen Henkel, der im Vorjahr in der Halle Gramm einmal in einem Kämpfen geschlagen hatte und der sich jetzt nach hartem Kampf gegen den Hallenpezialisten Dettmer durchsetzte. Die Form Gramms im Schlusstest war bestechend. Sein Sieg war nur erinnbar gewesen.

Bei den Frauen sah man neben dem selbstverständlichen Sieg der überwältigende Hilde Krohnwinkel/Sperling das ausgewogene Abschneiden der Berliner Jähn und auf. Die außerordentlich ehrgeizige und energisch an ihrer Verbesserung arbeitende Spielerin schlug die Polin Jadwiga Siedlowska und kam damit zu einem der schönen Siege ihrer Laufbahn. Das sie im Endspiel verloren musste, war nicht aufzuhalten.

Der Doppelpass von Gramm/Henkel geriet ein einziges Mal in Gefahr und zwar schon am zweiten Tag, wo die Ungarn, Petró, Rambam, von unseren Spielern höchst unterschieden, im ersten Satz mit dem ungemeinlichen Ergebnis von 18:14 niedergeschlagen werden mußten, um die Bahn zum Siege freizumachen. Im Gemühten Doppel eroberte Hilde Sperling mit H. Henkel den Gewinn.

Südwinde wehen über Europa. Die Turniere an blauen Rüsten rufen. Bald werden die ersten Bälle an der Siederei fliegen. Und alles, was in den Hallen geschah, ist dann vergessen.

### Keine Trugschlüsse bitte!

Es gab in den ersten Wochen dieses Jahres einige Ergebnisse, die man unter keinen Umständen als Magazin bezeichnete. Tennisfieber wissen: es ist Jahr um Jahr dasselbe. Wenn vor zwei Jahren Fred Perry in Australien allein von seinem Landsmann und Doppelpartner Hugues Jarry oder Schmalz besiegt wurde, so hat dies nichts daran geändert, daß er wenige Monate später die bedeutendste Spielerin der Tenniswelt war und an die australischen Geschichten kein Mensch mehr dachte. Das Gottfried von Gramm eine Niederlage durch Dr. Dettmer bekam, hatte dies in Wahrheit nichts zu bedeuten — das geht ja aus dem im vorhergehenden Abhau Schmalz klar genug hervor. Und wenn jetzt die Niederlage von Budgie ein Beweis dafür sein soll, daß der Australier doch nicht der große Spieler ist, dazu muß man sich vor einem solchen Trugschluß aufer-

Ergebnis der Kombination (Abfahrt- und Torlauf) amlich: 1. Gerl-Ostdeutschland 13,42; 2. Dr. Egert-Ostdeutschland 13,54; 3. Nils Eikermann 14,17.

In der Länderwertung der Skiwettbewerbe führt Deutschland nunmehr ganz überlegen mit 63½ Punkten vor Österreich (31), Schweiz (20), Italien (17), Norwegen (14) und der Tschechoslowakei (1 Punkt).

### Herber/Baier Europameister.

Im Prager Kunsteisstadion fiel am Freitagabend bei den Europameisterschaften im Kunsteislaufen bereits die erste

Entscheidung. Die deutschen Olympiafiegerin Marie Herber/Ernst Baier bestätigte das Ergebnis der Olympischen Winterspiele in Garmisch durch einen neuen Sieg über das österreichische Geschwisterpaar Paustin und die ungarischen Geschwister von Szellennyez. Die schlechten Wetters und damit auch Eisverhältnisse hatten sich auch am Abend noch nicht verbessert. Zumeist regnete es, dann riss es wieder seiner Wetter herunter, so daß die Leistungen der Kunsteisläufer beeinträchtigt wurden. Es war daher auch ein Wunder, daß das deutsche Meisterpaar bei seinem Vortrag einmal holperte. Doch wurde ihre überzeugende Leistung anerkannt und das Schiedsgericht setzte sie auf den ersten Platz. Die Geschwister Paustin zeigten ihre Olympia-Kür und hatten damit ihren zweiten Platz immer sicher. Erst in erheblichem Abstand folgten die Ungarn vor dem englischen Ehepaar Cliff und dem zweiten Deutschen Paar Koch/Roos. Unter den zahlreichen Zuschauern, die trotz des schlechten Wetters bis zum Schluss ausharrten, befand sich auch der Staatspräsident Dr. Beneš.

Ergebnisse: 1. und Europameisterin Marie Herber/Ernst Baier (Deutschland), Platz 2: Geschw. Paustin (Österreich), Plz. 12; 3. Geschw. von Szellennyez (Ungarn), 24,5.

### Barrierenspringen unentschieden.

Berliner Reitturnier wieder ausverkauft.

Das Barrierenspringen, von jener der anziehungsreichen und zugleich für die Jüngste überschwänglichen Wettbewerbe des Berliner Reitturniers, hatte Freitagabend keine Anziehungskraft nicht verloren. Im Gegenzug zum Nachmittag war die Deutschlandhalle restlos ausverkauft. Der Ausgang des Springens, für das Reichsminister Dr. Goebbels einen Ehrenpreis gestiftet hatte, konnte, von der porträtierten Seite gesehen, nicht ganz bestreiten. Schon nach dem zweiten Stechen verzichteten die drei fehlerlosen Reiter auf die Fortsetzung des Kampfes und teilten sich in den Sieg, so daß der wirkliche Sieger nicht ermittelt wurde. Den Ehrenpreis löste Rittim. von Winning, der auf "Innung" ebenfalls zu den Fehlern stieß.

Ergebnisse:

Barrierenspringen: 1. "Innung" (Rittim. von Winning), "Abendglanz" (S. v. Sodom), "Reit" (Ost. von Trotha) je 0 Fehler; im zweiten Stechen: 4. "Danton" (Kapt. Clauß-Franzreich), "Bianca" (SS-Hauptsturmf. Demme), "Immettreu" (Ost. Redelmann) je 4 Fehler im zweiten Stechen, 24 Teilnehmer. — Preis von Tra-

cken (Eignungsprüfung): 1. "Charakterkind" (Ost. Hud), 2. "Matus" (SS-Hauptsturmf. Maier), 3. "Milan" (Rittim. Brandt), 12 Teilnehmer. — Dreifaltigkeitspreis für Springpferde: 1. "Bojar" (Rittim. Brandt).

### Kraftfahrzeug-Winterprüfung.

Das Ergebnis am dritten Tage

in Garmisch zeigt sich dadurch hinaus, daß die Pkw-Wettbewerbe, die weitest langsamsten, erst am Nachmittag starteten, während die Personenkraftwagen und Motorräder ihre Strecke bereits am Vormittag zurücklegten. Die Fahrer hatten allgemein über die hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten geklagt, die zwischen 90 und 95 km/h lagen, aber nur ein geringer Prozentualer Fall dadurch aus. Nur sieben Fahrer schieden am Freitag bei den Personenkraftwagen und Motorrädern aus. Drei Fahrer erhielten bei der am Morgen startenden Stützprüfung Strafpunkte.

Das Gesamtbild sieht nach dem dritten Tage wie folgt aus: Von 287 Fahrern sind noch 255 im Wettkampf. Von den 121 gefahrenen Motorrädern sind noch 44 ohne Punkverlust, 33 haben Schlechtpunkte und 21 sind ausgeschieden. Von 121 gefahrenen Personenkraftwagen sind 10 ausgeschieden, 98 ohne Punkverlust und 67 mit Schlechtpunkten versehen. Von den 15 gefahrenen Pkw-Wettbewerben sind noch 19 ohne Punkverlust und 29 haben Schlechtpunkte erhalten. Die Unterschiede in den Jahren erklären sich durch das Ausfallen in den Mannschaften, die noch nicht zu überleben sind.

### Boxer suchen den Bezirksmeister.

Wiesbadener Boxrundensieg in Offenbach.

Bei der Vorronde um die Bezirksmeisterschaft im ehemaligen Bezirk Main-Hessen in Offenbach wurden 16 Kämpfe gefightet. Nach der Auslösung des Sachamtes brauchten nur die Kämpfer Es und Krietecken vom Wiesbadener Boxclub einen Boxrundensieg zu beitreten. Krietecken war mit Berl-Frankfurt gepaart, besiegte diesen überlegen nach Punkten und qualifizierte sich so für die Zwischenrunde. Es-Wiesbaden hatte sehr viel Schwierigkeiten, um das genüge Gewicht auf die Waage zu bringen, mußte Gewicht machen, was sich aber bitter rückte. Denn im Kampf gegen Hammel/Hannover war er sehr geschwächt und mußte den Sieg nach Punkten abgeben. Es ist bemerkenswert aus dem weiteren Wettkampf ausgeschieden. In der Konkurrenz sind außerdem noch vom Wiesbadener Boxclub die Kämpfer Strohschön, Wollfänger, Scherzer, Krietecken, Thomaeck, Weißendberg und Seidel, die in der Zwischenrunde am Freitag, 12. Febr., im Paulinengäßchen in ihren ersten Kampf im Meisterschaftswettbewerb bestreiten müssen.

### Auf den Hockeysfeldern.

Der DSK beim Allianz-SS Frankfurt a. M.

Der Deutsche Hockeys-Club Wiesbaden spielt am Sonntag mit drei Mannschaften in Frankfurt gegen die Hodanabteilung des Allianz-SS. Die 1. Mannschaft der Frankfurter hat in diesem Jahr so herausragende Resultate erzielt, daß sie heute zur Ehrenklasse des Gauwes gerechnet werden kann. Die junge DSK-Elf wird daher einen sehr schweren Stand haben. Die Wiesbadener Frauen können leider nicht komplett antreten. Zum Spiel der 2. Mannschaft stellt Wiesbaden eine Ah-Mannschaft.

## Olympia-Fadel-Lauf nach Tokio?

Japaner prüfen einen Streckenplan.

Sven Hedins.

Das japanische Olympiakomitee hat Dr. Sven Hedins gebeten, eine Streckenart für einen olympischen Fadellauf von Olympia nach Tokio unter Vermeidung von Sowjetreisen zu entwerfen.

Von den bleibenden Erinnerungen an das Berliner Olympia 1936 ist der Fadellauf mit dem Heiligen Feuer, im griechischen Olympia vom Himmel geholt und von mehr als 300 Läufern nach dem Stadion in Berlin gebracht, die unvergesslich. Es ist deshalb zu verstehen, daß Japan, denn die Ausgestaltung der nächsten Olympischen Spiele 1940 übertragen worden ist, den größten Wert darauf legt, den Fadellauf zu wiederholen.

Aber wie? Schon die Vorbereitungen zum Lauf von Olympia nach Berlin erforderte monatelange Organisationsarbeit. Dabei ging die Meistreise durchweg durch füllvölkige Staaten mit guten Straßen, nur das Balkanreich bot größere Schwierigkeiten. Weiter standen alle nur erdenklichen technischen Hilfsmittel zur Verfügung. Das leichte Maß handelte es sich um etwas mehr als 3000 Kilometer. Aber wieviel sind es von Olympia nach Tokio? Sie kann das doppelte und dreifache, wenn nicht noch mehrfache der Strecke von 1936 betragen, je nachdem sie mehr nördlich oder mehr südlich quer durch Asien verläuft. Man kann es deshalb verstellen, daß das japanische Olympia-Team schon jetzt und die Erforschungen der Möglichkeiten des Fadellaufs bemüht ist. Es war zweifellos eine glänzende Eingabe, daß es sich nunmehr an Sven Hedins gewandt hat, der das Kalifornier, doch nicht der große Spieler ist, dazu muß man sich vor einem solchen Trugschluß aufer-

einzige Bedingung der Japaner besteht lediglich darin, daß Sowjetreisland nicht berücksichtigt werden soll. Wenn je ein Mann, dann ist Sven Hedins, der berühmte schwedische Torhüter, der Gegebene für einen solchen Entwurf. In der wissenschaftlichen Welt genügt er als der Erste der Olympiastadions größten Ruhm und Ansehen.

Obwohl sich zunächst auf Einzelheiten eingelassen, hat er im Großen ungeahnt den Weg bestimmt, der zu durchlaufen ist. Von Olympia bis Istanbul über den Suezkanal und die Türkei bis nach dem Rorden von Indien geht es verhältnismäßig noch einfach. Aber dann werden die großen Schwierigkeiten eintreten. Auf der Karte läuft sich förmlich die Linie leicht einzzeichnen. Aber sie führt, wenn man den fürchtenen Weg ausübt, durch die Ausläufer des höchsten Gebirges der Welt, über Nordchina bis nach China bis in die Mongolei. Auf diesem Wege sind bisher nur sehr wenige Menschen gewandelt, die unter den größten Bedenken und Entbehrungen ihr Ziel erreichten. Wie soll man da Fadelträger laufen lassen? Alle Länder, bei denen bisher Anträge aus Tokio eingelaufen sind, ob sie das Durchlaufen genehmigen, haben ihre Zustimmung erteilt. Nur für Britisch-Indien steht sie noch aus, doch hofft man, daß Lord Burghley, eines der britischen Mitglieder des internationalen Olympischen Komitees, die zukünftigen Behörden in Indien zur Erteilung der Erlaubnis bewegen wird. Seinerzeit gefordert durften die Fadelläufer in China und in der Mongolei sein, denn das die chinesischen Behörden mit dem olympischen Decret vertraut sind, wird man nicht so ohne weiteres annehmen können. In ihren Augen dürfte ein Fadelläufer eine glorreiche Gelegenheit darstellen, um Höhe zu erreichen. Wir wollen aber hoffen, daß es dem japanischen olympischen Komitee, das, wenn es Sven Hedins Vorschlägen bereits zugestimmt hat, es im Lauf der nächsten drei Jahre gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

## Helau !!

Wir setzen unser närrisches Karneval-Programm fort!  
Ab heute der neue Film-Teil.  
Noch besser, noch lustiger wie der andere.

## Der lachende Dritte

Nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hans Naderer  
Eines der seltenen Lustspiele, das von der Film-  
prästelle mit dem wertvollen Prädikat  
„Künstlerisch wertvoll!“  
ausgezeichnet ist!

**Lucie English** das püsseliche Frauchen. Herz-  
und Gescheitheit auf der Zunge  
**Georg Alexander** diesmal klüger als die  
anderen.

Dann Gina Falckenberg, Sepp Rist, Harald Paulsen und  
Josef Eichheim von den Münchener Kammerspielern.  
Einen guten Riecher hat, wer sich's anschaut!

**Dazu:** Die närrische — so stark applaudierte — große Faschings-Revue.

## Wiesbaden liegt doch am Rhein!

mit **Fred Janz**, dem Wiesbadener.

Des großen Erfolges wegen bis einschl. Sonntag verlängert!

Kommen Sie frühzeitig! — Es tut sich was!

**NARRHALLA** in der  
**WALHALLA**  
4.00 6.00 8.30 Uhr



Ein  
**MÄDEL**  
vom Ballett

Das neue, entzückende Ufa-Lustspiel  
mit **ANNY ONDRA**  
Viktor Staal, Ursula Grabley



Ein durchschlagender Lacherfolg!

Im Vorprogramm der Ufa-Kulturfilm „HINEIN!“  
von Gösta Nordhaus, der unter Mitwirkung von Wiesbadener  
Schwimmerinnen u. Schwimmern im Opelbad gedreht wurde.

Die neueste **UFATON-WOCHE**  
Wo 4<sup>00</sup> 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> / So auch 2<sup>00</sup> Uhr

# Ufa-Palast

Wohin?

**nach Mainz**  
in die  
**Königshof-Bar**  
im Hause Hotel  
„Rheingauerhof“ - Café Königshof  
direkt am Hauptbahnhof.  
Endstation der Wiesbadener Elektrischen.  
— Eröffnet seit Dezember —  
Täglich geöffnet bis 4 Uhr

Wunderbare  
Weiße  
Wäsche  
Wäscherei  
Waffmühle  
Wehen i.L.  
Wasser und  
Wiesen am  
Waldeck

zur A. Fischer  
Firma of Wiesbaden  
u. Wiesbaden 2763

## Ein Maskerade-Erfolg

so schreibt die Wiener Zeitung „Der Morgen“

### Ein Film für Sie!

humorvoll, lebensrecht u. mit einer großen Besetzung:

**Carl Ludwig Diehl**  
**Olga Tschechowa**  
**Maria Andergast**  
**Paul Hörbiger**  
**Traudi Stark**  
(ganze 6 Jahre alt)

*Seine Tochter ist der Peter*

In der herrlichen Landschaft von Kitzbühel und Salzburg  
spielt dieser ganz entzückende Film von einer ver-  
fehlten Ehe, einer glücklichen Scheidung und einem  
ganzen kleinen Mädel, das dazwischen steht.

**Übermorgen**  
Dienstag / Premieren

**THALIA**

Kirchgasse 72



**Martini-**  
Taunusstr. 27  
**Bar**  
**Olli,**  
die Meister-  
Akkordeonistin

**MGV. „Cäcilie“**  
Sonntag, 7. Februar, nachm. 5.11 Uhr im  
groß. Saale des Kolpinghauses, Dotzheimer Str. 24  
**Große Fremden-Sitzung**  
mit Tanz. Eintritt 50 Pf.



Samstag und Sonntag  
der lustige Film  
**Onkel Bräsig**  
FILM-PALAST

Die Jugend hat Zutritt!  
Wo. 4, 6.15, 8.30, 5. 2, 4, 6.15, 8.30  
Pausse: 0.50, 0.75, 1.00 Uhr.

Sonntag, 7.2.37 vorm. 11.15 Uhr

Bei Wettreitfahrt, der in seiner Schönheit wohl alles  
übertrifft, was man bisher gesehen hat.

Mit der Hamburg-Amerika-Linie

## Rund um die Welt

Europa — Asien — Afrika — Amerika

Madelia, die Insel  
der Blumen, Gibraltar,  
die Stadt Maracaibo,  
Prima, Barcelona, Madrid,  
Monaco, Monte Carlo  
Nizza, Neapel, Pompeji, Athen

Istanbul, der Bosporus,  
Kairo, e. Pyramiden,  
Kreta, d. Alabane, Sphynx  
u. d. Grab d. Tutanchamun,  
Athen, Djebelet

Wunderland Indien, Bombay, Jaipur,  
die Ameisenstadt, Bahnhof der Himalaja,  
Benares am Gange, Calcutta, Ceylon,  
Colombo, Siam, Singapur

Korea, Kobe, Kyoto,  
Johokama, Hono-  
juh, Hawa, San  
Francisco, die Panama  
Panama-Kanal

Java, Bali, die Insel  
der Schönheit,  
Manila, Hongkong,  
Siam, die große Mauer,  
Peking

Korea, Kobe, Kyoto,  
Johokama, Hono-  
juh, Hawa, San  
Francisco, die Panama  
Panama-Kanal

Jugendliche haben Zutritt

Wir machen unsere verehrlichen Besucher  
wiederholt, dieses einzigartige Kulturfilm  
technisch unmöglich.

## UFA-PALAST

**Alsthee-Abgüsse** gerne, wohin, Orten t. Wohlbauern  
2 Schlinger für Holzabgüsse  
Wiesbadener Tagblatt

## APOLLO



**Dahinden  
in der Heide**

Ein neuer Hermann Löns-Film  
mit

**Hilde Weissner, Hans Stüwe,  
Hermann Speelmans**

Lönsdramen und Heidemotive bilden die  
Grundlage dieses wunderschönen Films:  
„Alle Birken grünen“, „Wo der Wind  
weht“, „Herzblatt am Lindenbaum“  
gesungen von Kammerzinger Franz Völker

Kulturfilm: Wasser-Bavaria-Wochenschau  
Neue Bavaria-Wochenschau

Beginn: So 2, 4.10, 6.20, 8.30, So 4, 6.15, 8.30

## Möbel und Fastnacht?

Jawohl, ein und derselbe Weg.  
Der Rosenmontagszug  
geht in Mainz durch die

### BAHNHOFSTRASSE

vorbei an 9 Schaufenstern  
des rühmlich bekannten  
Einrichtungshauses. — Was

### BECK-FENSTER

bedeuten, muß man wissen.  
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr.

**BECK**



## Weißt Du noch?

Erinnerungen an das frühere Biebricher Gymnasium.

Aus dem Brief einer Schülerin des vor Jahren aufgelösten Biebricher Gymnasiums entnehmen wir einige Aufzeichnungen, die besonders unsere Biebricher Freunde interessieren dürften.

Die Schriftleitung.

— Eine gewisse Unruhe ist meinem Leben eigentlich. Sie mag meinem Vater Blute entstammen. Du kanntest ja noch meinen Vater, der Mainzer war, und weißt auch, daß meine Mutter einer Königsberger Familie entstammt. Fast scheint es, als müßte ich lebenlang zwischen den Polen meiner Herkunft, dem Rhein und dem deutschen Osten pendeln. Nach meinen frühen Kinderjahren in Königsberg, fand ich noch Biebrich. Es wird Dir noch im Ohr klingen, wie oft ich Dir von meiner Sehnsucht sprach nach der Stadt mit den wundervollen Baudenkmalen. Von meiner Sehnsucht nach dem gleichmäßigen Wellenrhythmus der Oder, der Weite der ostpreußischen Niederung, als ich später wieder in Österreich-Ungarn lebte, paßte mich ein heiges Verlangen nach dem Rhein und dem frischen Menschen. Wieder verbrachte ich Jahre am Rhein, bis mich meine Verzerrung in ein österreichisches Verherrhaus zurückführte. Mein Vater aber, heute mehr denn je, gilt dem Rhein, der Blütenpracht seines fröhlichen Lenzes. Der deutsche Osten ist ernst und schwermüdig schön. Ich möchte ihm nicht unrecht tun. Mein Herz aber friert noch der Härtekeit der rheinischen Landschaft.

Ich war traurig, Dich bei meinem überraschenden Besuch, den ich Biebrich im vergangenen Herbst abtat, nicht mehr anzutreffen. Ich hatte mich darauf gefreut, mit Dir die Stätten unserer Freundschaft und unserer gemeinsamen Schulzeit aufzutun. So mußte ich allein die Wege der Erinnerung geben.

Der liebe, alte Schloßpark. Ich werde immer wieder ehrfürchtig vor seinen Bäumen, die schon dahantanden, als wir noch nicht waren; die ihre Alte wie Hände ineinanderdringen und es wohl noch tun werden, wenn wir längst vergangen sind. Weißt Du noch, wie wir als Kinder in ihrem Schatten tollten, auf den Wegen und im Rosen, als sei der Park unser ganz persönliches Eigentum? Vor dem Park hatten wir ja einen tüchtigen Respekt, aber unsere kleinen Sehnen waren viel zu lebhaft für seine alten Füße. Oder wenn wir mit dem Klopf im Park wälzten. Wir sollten, jeder für sich, die ausgenommenen Eindrücke verarbeiten und in biblisch wirkenden Worten wiedergeben. Und was taten wir? Wir verpleßten die Stunde und standen in der Pause zusammen und erzählten uns auf einen gemeinsamen „Eindruck“. Ob wir ihn in „bildunghaft“ Worten wiedergeben konnten, weiß ich nicht mehr, bezweifelt es aber.

Ein besonders liebes Wiedersehen feierte ich mit den Linden in unserem einstigen Schulhof. Sie waren uns das grüne Geftüpf unseres grauen Schulgebäudes. Ihr Duft füllte in der Blütezeit die Räume und oft, wenn mich die Stimme des Lehrers aus der Wandlung herabrief, rückte meine Augen dem Spiel des Windes mit den Blättern zugeschaut und mein Vater ihrem wortlosen Bläubern gelascht. Und wie gern nahmen wir die Süße und trugen sie in den Hörn, wo wir sie unter den Linden im Holzstiel ordneten. Da Jahren wie Nebel wie in der Stube. Wie zwangen uns zur Arbeit, weil uns sonst die Freude des Unterrichts im Kreis verflog wurde. Und wenn auch die Falter mit ihrem Gaufestling in unsere Phantasie eindrangen, und das Marienkäferchen auf dem Armel unseres Kleides nebenbei mit dem Finger in den Falten des Stoffes hinauf und hinabkriecht wurde, so lernten wir doch recht eifrig, um morgen wieder die Freude des Unterrichts im Freien zu haben.

Und weißt Du noch, wie böse Fräulein X wurde, wenn wir in der Pause in den Radbarthof hüpften und von den jungen Maulwurfsfrüchten nachschauten? Und manchmal taten wir es ja nur, weil wir uns an den temperamentvollen Jausenabzügen des Fräulein X freuten.

Ich stand vor dem Fenster unseres Klassenzimmers. Da fiel mir unser Vorleser ein. Kennst Du es noch, das seltsame Siecht, wenn ich mich recht erinnere, im oberen Teil von einer Frau, im unteren von einem Manne. Domme? Eigentlich frisch, wie wir mit Vorlesern umgingen. Doch wir waren ja so vertraut mit ihm. Weißt Du noch, wie die Radbarthof sich über Vorleser beschwerte, das kleine Blatt neben dem Fenster hatte und über Nacht vor der Straße heraus etwas gruselig angeschaut war. Wir näherten Vorleser einen Mantel, der es völlig eindämmte. Vor Ferienbeginn packte uns einmal der Schuhmacher. Wir legten Vorleser den Mantel, der sonst über seinem Schuhmacher zusammengebunden war, über die Schultern und legten ihm ein Mädelchen, leb auf die Seite gerollt, auf den kalten Schuh und hielten nur eine Kugel, daß es R... vorzeitig entdecken könnte. Und weißt Du noch, wie wir uns auf der Straße zu unserem Vorleser in seinem seltsamen Auszug hinaus freuten? Wenn man es heute überdenkt, etwas frisch, nicht war? Aber Vorleser war uns wie ein Kamerad und einen Kameraden darf man auch mal nennen.

Unser kleines Gymnasium trug einen besonderen Charakter, den ich später in seiner Schule wiederfand. Ich möchte es mit einer Familie vergleichen. Manchmal waren wir ja nur sieben oder acht in der Kasse. Die Arbeit der Lehrer konnte deshalb auf den einzelnen ganz persönlich zugeschnitten sein. Sie verlor sich nie in der Oberstufe. Alles war möglichst in Beziehung gebracht zu den Forderungen, die im späteren Leben

## Es ging hoch her auf der Eltviller Burg.

Erzbischöfe, Kurfürsten, Könige zogen ein.

Vor kurzem ist die Burg zu Eltville, ehemals Residenz der Erzbischöfe und Kurfürsten zu Mainz, vom Staat der Stadt Eltville auf dem Laufschwege übergeben worden. Dieser Wechsel ist für das Rheingauhäufchen ein unzähliger Vorgang, da eine mehr als tausendjährige geschichtliche Entwicklung abgeschlossen ist und ein neuer Zeitalter Eltviller Burggeschichte beginnen wird.

Trutzburg und Residenz.

Der heute noch unversehrt erhaltene mächtige Wohnturm und die ihm umgebenden, zum größten Teil verfallenen Gebäude stellen die Überreste einer einst mächtigen Burganlage dar. Ihre Entstehung fällt in die Zeit zwischen 1332 und 1353, in einer Zeit, die durch den unfehligen Streit um den Mainzer Erzbischof zwischen Baldwin v. Luxemburg und Heinrich v. Virneburg gekennzeichnet ist. Außer diesen beiden Männern, die als Erbauer des erzbischöflichen Residenzschlosses gelten, nahmen noch einige ihrer Nachfolger Ulf und Erweiterungsbaute an der Burg vor, bis sie jenes eindrucksvolle Aussehen erhielt, das uns nebenstehendes Bild, ein Wiederherstellungsversuch des Architekten Eichholz, veranschaulicht.

Wir sehen, daß ein sehr breiter und tiefer, 3 m mit Wasser gefüllter Graben die Befestigungsanlage auf drei Seiten umschließt; die vierte, südliche Front wird von den Mauern des Kaisers bespült. Unmittelbar aus dem Wasser steigen die mit Zinnen und Wehrgang geschmückten Mauern steil empor. Ein Zugang von Norden stellt die Verbindung mit der Stadt, ein anderer im Osten läßt uns in den dort angelegten kleinen Hafen gelangen. Der mächtige vierstöckige Bergfried mit den anstoßenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden verleiht dem Bauwerk den Charakter einer ehrlichen Schutz- und Trutzburg und macht es außerdem zum schönsten weltlichen Besitztum des ganzen Rheingaus.

Mehr als hundert Jahre war die Burg zu Eltville ständige Residenz und weitere hundert Jahre ein bevorzugter Aufenthaltsort der Kurfürsten von Mainz. Hier stellten sie zahlreiche Urkunden aus. Von hier aus erteilten sie bedeutende Befreiungen. Die wichtigste Gesetzesammlung des Rheingaus, „Das Reistum“, wurde im Schloß zu Eltville niedergeschrieben. Die „Haftensichtung“, mit den Vorrechten der Geistlichkeit wurde hier beschlossen. Der Turm verwahrte in gefahrlosen Zeiten die Kleinodien des Landesherren. In einem Gebäude der Burgtreite war für kurze Zeit eine Münzstätte eingerichtet. In der Burg zu Eltville gelobten sich Heinrich von Virneburg und Kunno von Galensteins unverwandelbare Treue. Unter den Mauern dieses Schlosses verbündeten sich die deutschen Könige Karl IV. und Günther von Schwarzburg. Wie hierher flügeln die Wogen des deutschen Bauernkampfes im Jahre 1526.

Unter den Mauern blühte das Handwerk.

Aus der Anwesenheit der Erzbischöfe von Mainz in der Burg zu Eltville erwuchs der Bürgerstaat dieser Stadt beträchtlicher Ruhm. Das Handwerk blühte auf. Stein- und Metallarbeiter war möglicherweise beteiligt an den Bauarbeiten. Die erzbischöfliche Küche wurde von Meistermeister (carmicer) Udo g. mit Fleisch versorgt. Kaufmann Fuhrer war furtäffischer Hofsleiter in Gewürzen, Feigen, Mandeln und Fädenkäse. Zahlreiche Beamte aus dem Gefolge des Erzbischofs errichteten in Eltville seine Wohnstätte. Angesehene Mainzer Patrizier haben sich veranlaßt, nach Eltville überzusiedeln, um in der Nähe der erzbischöflichen Residenz zu wohnen. Zu ihnen gehörten Verwandte und Mitarbeiter Gutebergs. Sie brachten die Kenntnisse „der scharzener Kunst“ mit in den Rheingau und errichteten noch zu Lebzeiten des großen Erzbischofs in Eltville eine Druckerei, deren Erzeugnisse den Namen der kleinen Stadt in alle Welt getragen haben. Schließlich begünstigte auch die erzbischöfliche Burg den Zugang nassauischer Rittergeschlechter, welche noch heute viel bewunderte materielle Adelswohne in Eltville anlegten. Durch die Mitwirkung des Erzbischofs erhielt Eltville einen



Rekonstruktionsversuch der Burg zu Eltville von Architekt Eichholz (Archiv, R.)

die Mainzer Bürger eifrig die Aussäumung dem Landesherren vertrieben. Die beiden Bürgermeistertafeln persönlich nach Eltville, wo der Erzbischof sich ihnen den Eid „loben“ ließ.

In den Glanzzeiten der Burg waren K. und Könige geistlich und weltlich Fürsten des Erzbischofs. Bei solchen Gelegenheiten ging es oft doch bei e. und Keller gaben ihr Beiges. Am meisten ruhte der Kurfürst August von Sachsen die erzbischöfliche Gastfreundschaft, indem er mit seinem Gefolge bei einem verhältnismäßig kurzen Aufenthalt im Jahre 1584 12.000 Liter deutsches Wein trank, in derselben Saalzehlen verschlief. Den reichen Glanz entfaltete die Burg jedesmal, wenn der neu gewählte Erzbischof mit großem Gefolge in seinen Einzug hielt. Eichholz schreibt darüber: „Der K. zu Eltville gehörte unter Anwesenheit der gesamtheitlicher Ritterchaft, des Biedoms, der Landräte, Schelten und Schöffen aller Städte und Dörfer. Der K. übergab die Schlüssel der Burg und erkannte dadurch Erzbischof als Herrn des gesamten Rheingauherrn des Landes an. Der Erzbischof ritt ein als gelber Herr, geharnisch, bedeckt mit einem Hut mit Visier geziert. Mit ihm ritten vier Domherren, der Marsch Trutzsch, Ritter und eine Menge von Rittern und Kne. Tags darauf erfolgte gewöhnlich der Huldigungsschluß auf der Schloßburg (später in Eltville). Den Schloßburg modelliert ein feierlicher Landshaus auf dem Schloß zu E. allwo sie die Racht blieben, ahen, tranken und froh waren.“

Söldner, Brauhütter. — Das Ende: Oberstufe

Berichtpunkten sind jene für Eltville so wohlliebende Zeiten. Die Burg wurde im Dreißigjährigen Kriege von den Schweden in Brand gestellt, vierzig Jahre später nur teilweise wieder aufgebaut. Seitdem Judente ist sie noch heute erhalten, nachdem sie 1798 glücklich überstanden hat. Aus einer solchen erzbischöflichen Residenz wurde nach der Saturierung eine nasse und nach 1866 eine preußische Oberförsterei. Will nun mehr das stattliche Baumert räumen, und im nächsten Sommer wird die Stadt Eltville jenerlichen Einzug halten.

... doch die Erinnerung lebt.

Wenn nun auch die Stadt Eltville als künftiger der Rhein, deren alten Glanz nicht mehr zu erneuern, so hat doch der jetzige Bürgermeister von Eltville die Erinnerung an vergangene große Zeiten lebendig halten und die Burg durch zweitmäßige Ausgestaltung einer Hauptfehnsüdseite für Einheimische und Zuflucht zu machen.

an ein Mädchen und an eine Frau herantreten. Der Sinn für das Buch, die Liebe zur Kunst wurde in uns geweckt und ich erinnere mich, immer wieder mit Freude der mustäffischen Hochzeitshandlung, die der Direktor eingerichtet hatte. Weißt Du noch, wie verliekt wir beide in die Stimme der bezeichnenden Sängerin waren? Ihr Name ist mir entfallen, ihre Liebe aber klingen noch nach in mir.

Wie leicht hat gerade diese Schulzeit viel dazu beigetragen, daß ich heute Biebrich als meine Heimat empfinde. Die langgezögerten Reisen niedriger Häuser geben dem Ge-

icht des Städtchens einen eigenen Zug, der mich ländlich spricht und der vom Schloß her einen kleinstädtischen Schlag erhält. Der breitfliegende Adeln nimmt die Städte, jedes die Enge, die gleichgearteten Dörfer oft anhat, am Rheinufer liegenden Fabriken leben mit ihrer Betriebsameit der Ruhe der Straße, die die Bartschauer entlastet. Ich habe es lieb, mein vertrautes Biebrich, und freue mich ganz groß auf den Tag, an dem wir wieder einmal, wie in unserer Schulzeit, zusammen durch seine Straßen schlendern können. —

## UNSERE TOCHTER WILL HEIRATEN

... und die Aussteuer?

Für Ihr  
**RADIO**  
das Fachgeschäft  
Rundfunkhaus  
**M. Kohle**  
Webergasse 22 — Tel. 20012  
Auf Wunsch Teilzahlung.

... und  
**Trauringe**  
Uhren  
Gold- Silberwaren  
Bestecke  
vom Fachgeschäft  
**Anton Müller**  
Gegründet 1897  
Wiesbaden - Saalgasse 10

• Jede Frau  
• müßte es Billige u.  
• eigentlich Gute  
• wissen:  
**Vöckel**  
vom  
Fachmann:  
**Möbel - Reichert**  
Ebstadtseelbach  
Kinderreichenhain  
Möbelsekreterei - Gegr. 1908  
Frankenstr. 9, Bahnhofstr. 17

**Küppersbusch Allesbrenner**  
Ofen - Herde  
Gasherde  
Sanitäre Anlagen  
**Franz Stoll**  
Hellmundstraße 33  
P. 20255

## Menn die Füße versagen

dann wird es höchste Zeit unsere bequemen, gutpassenden Schuhe zu tragen. Sie sind dieses Jahren Füßen schuldig. Besuchen Sie uns bitte unverbindlich.

**Müller**  
Das Haus für besondere Qualitätsfertigkeiten  
Wiesbaden, Ellenbogengasse 10

 **verwöhnte  
Selbstfahrer**  
mieten bei: **LOYAL**

Wiesbaden, Moritzstraße 32 Tel. 21883

**Fi Grabdenkmäler**  
Größte Auswahl in jeder Preislage  
**F • W • BOLDT**  
Friedenstr. 31 (am Südfriedhof) T. 92859

Am Donnerstag entschließt nach langem Leiden meine liebe Frau, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Maria Herrchen**, geb. Windolf  
im 55. Lebensjahr. Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
Christian Herrchen.

Wiesbaden (Ludwigstr. 18), 5. Februar 1937.

Die Beerdigung findet am Montag um 9 Uhr vom alten Friedhof aus statt. Seelenamt am gleichen Tage um 7 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche.

Gestern verschieden sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel.

**Herr Philipp Malsy**  
Tümchen  
im Alter von 61 Jahren.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Martha Malsy**, geb. Barth.

Wiesbaden, den 6. Februar 1937.  
Steingasse 38

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Februar, vormittags 10.30 Uhr auf dem Nordfriedhof statt.

Heute vormittag ist im 72. Lebensjahr meine liebe Frau, meine treuherzige herzensgute Mutter.

**Luisa Meier**  
geb. Manneschmidt  
heiliggegangen.

In tiefer Trauer:  
**Philipp Meier**  
Walter Meier.

Wiesbaden, (Blücherstr. 3), 5. Februar 1937.

Beerdigung: Dienstag, 9. Februar, nachm.  
3 Uhr auf dem Südfriedhof.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise freuen Gedenken und herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes, unser guten Vaters, sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hahn für seine trostreichen Worte, dem Verein ehem. Gardisten und den Handwerkern der Wagner-Innung für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

**Frau Susanne Ulrich**, geb. Klein  
und Kinder.

Wiesbaden, den 7. Februar 1937.  
Aarstraße 19

Allen, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen Ihre Teilnahme bewiesen, sagen wir herzlichen Dank, besonders Herrn Viker Fischer für seine frostreichen Worte, dem Gesangverein „Liederblüte“, den Hausbewohnern und allen Bekannten und Verwandten.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmine Witzel**, Wwe.  
Wiesbaden (Bleichstr. 34), im Februar 1937.

## Ehemänner, wie sie sein sollen

sorgen dafür, daß Ihre Frauen sich nicht immer wieder selbst mit der Säuberung der Wäsche quälen müssen. Vorteilhafter für jeden modernen Haushalt stellt sich die sorgfältige und schonende Behandlung aller Art Wäsche, als Nass-, Pfund-, Preß- oder Stückwäsche in der

## Großwäscherei Fischer

**Wiesb.-Rambach** / Tel. 23380  
Gardinenpannerei / Spez. Herrenstärkewäsche

ANNAHMEN: Färberle Döring, Dotzheimer Straße 62,  
Oranienstraße 18, Luxemburgplatz 5,  
Taunusstraße 26, Faust, Roonstraße 4.

## Verein für Feuerbestattung E. V. Wiesbaden

gegründet 1892

übernimmt für seine Mitglieder alle Bestattungsgeschäfte einschließlich Prüfung der Rechnungen nach den mit den Bestattern vereinbarten Preisen

Geschäftsstelle: Fr. Lilli Wolff, Wiesbaden, Arndtstr. 3, Tel. 27287



## Regen und Schnee

bringen Schmutz ins Haus!  
Dann ist die Hausfrau froh, daß sie **Halatum** in ihren Zimmern hat!

Schnell, mal übergewischt und schon sind die Böden wieder blitzsauber.

Auch aus diesem Grundeschätzzen erfahrene Hausfrauen den millionenfach erprobten

**Halatum**  
FUSSBODENBELÄG

BALATUM-WERKE NEUSS  
Verlangen Sie Prospekt 1058/29

*... auf die Lippe*



## Marmor

Industrie Heinrich Karr  
Karlsruhe 28 Ruf 24755  
Bauarbeiten — Reparaturen

Habe meine Praxis  
wieder aufgenommen

## Zahnarzt

**Gg. Rasche**  
Neugasse 26  
Sprechstd. 9-12 und 2-6

## Marmor

Kitzinger & Frechenhäuser  
Dotzheimer Str. 84 Ruf 22475  
Bauarbeiten — Reparaturen

## Sterbesäälle in Wiesbaden.

**Maria Herrchen**, geborene Windolf, 54, Ludwigstraße 18, † 4. 2.

**Siegfried Kettner**, Sohn d. Diacons Hermann †, 9 Monate, Sedanplatz 5, † 4. 2.

**Lina Böck**, Tochter d. Tünd. Georg †, 7 Monate, Weilstraße 57, † 4. 2.

**Walter Schädel**, geborene Weiß, 67 Jahre, W. Döbberin, Panoramawelt, 16, † 4. 2.

**Eli Ölt**, geb. Schäfer, 33, W. Bierstadt, † 4. 2.

**Philipp Malsy**, Tümchen, 61 Jahre, Steingasse 38, † 5. 2.

## W. Biebrich.

**Anni Bahr**, Bierstadt, 27 Jahre, Frankfurt, † 4. 2.

**Amalie Arentzenbach**, geb. Günther, Oberau, 77, Friedhofstr. 23, † 4. 2.

## Grabdenkmäler

wegen Geschäftsaufgabe

zu billigen Preisen

**J. Schill**, Wielandstraße 23

**Auf Teilzahlung**  
erhalten Sie

**Anzüge u. Mäntel**

in steig. Pausen

gute Qualität, zu

solden Preisen

durch

**E. Witterstein**

Neugasse 5

Ruf 27140

verl. Sie unver-

meinen Besuch

## Statt Karten.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme und die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Hahn für seine tröstenden Worte, dem Lehrerkollegium, den Schülern, dem Aufsichtsrat und Vorstand der Spar- und Darlehnskasse Wiesbaden-Erbenheim, dem Vorstand der ländlichen Genossenschaften sowie dem Landesbauernkasse Frankfurt a. M., seinen Klassenkomraden, der Krieger- und Militärmutterkameradschaft, der Sängervereinigung 1861 und dem Imkerverein Wiesbaden für die ehrenden Worte am Grabe und den schönen Blumenschmuck.

## Frau L. Hartmannshenn

im Namen der Hinterbliebenen.

Wiesbaden-Erbenheim, den 6. Februar 1937.

## Statt Karten.

Herzlichen Dank für die uns in überaus großem Maße erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Frau Kunigunde Hessemer

geb. Engel.

im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Hessemer** u. Kinder.

Wiesbaden, den 5. Februar 1937.

Bismarckring 8



## Regen und Schnee

bringen Schmutz ins Haus!  
Dann ist die Hausfrau froh, daß sie **Halatum** in ihren Zimmern hat!

Schnell, mal übergewischt und schon sind die Böden wieder blitzsauber.

Auch aus diesem Grundeschätzzen erfahrene Hausfrauen den millionenfach erprobten

**Halatum**  
FUSSBODENBELÄG

BALATUM-WERKE NEUSS  
Verlangen Sie Prospekt 1058/29

**RADIO?**  
Dann nur im Fachgeschäft  
Dipl.-Ing.  
**Hausmann & Eggeling**  
Kirchgasse 29 Ruf 25788  
Neueste Modelle, große Auswahl.  
Fachmännische Beratung.

**ANZEIGEN**  
IN BRIEF- UND KARTENFORM  
IN WENIGEN STUNDEN

**L. SCHELLENBERG'SCHE**  
**HOFBUCHDRUCKEREI**  
**WIESBADENER TAGBLATT**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes und Vaters auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Betriebsführung, Gefolgschaft und Gästen des Domhotels, der Deutschen Arbeitsfront, Herrn Pfarrer Bars für die trostreichen Worte, sowie allen denen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

**Margarete Müller**, Wwe.  
geb. Bastian  
und Kinder.

Herderstraße 21.

**Sehnsucht nach Sonne**

So wünsche sich jeder einen braunen, widerstandsfähigen, Wetter. Wem aber die Zeit fehlt, einige Stunden hinaus in die Sonne zu kommen, schafft sich eine eigene „Hibiskus“ - Original-Hansen®. Durch regelmäßige Belastungen (nur 3 Minuten) erhält der Körper das nötigen Ausgleich, wird gebräunt, gesund und belebt.

**Höhensonnen®**  
-Original Hanau®  
Kompl. Apparatus von RM. 90,- bis  
RM. 241,20 frei Haus in Deutschland.

Ausstellung, Verführung, Beratung im autorisierten Verkaufslager:

**H. Heraeus & Co., Taunusstr. 9**

Telefon 28941. (gegenüber dem Kochbrunnen)

Ausstellung, Verführung, Beratung im autorisierten Verkaufslager:

**P. A. Stoss Nachf. Taunusstr. 2**

Fernr. 2827/2828

